

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 34

**Artikel:** Anpreisung der "neuen Zeit"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487594>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anpreisung der «neuen Zeit»

Schon hören wir wieder das alte Lied — doch mehr gebrüllt als gesungen —, das Lied, das uns von Nord und Süd vor Jahren ins Ohr ist gedrungen.

Es ist das Lied von der «neuen Zeit» und ihrer neuesten Phase, das alte Lied, das weit und breit verlockt mit der alten Phrase.

Vom Osten schlägt er uns nun ans Ohr, der Sang von der «neuen Epoche», bald einzeln lockt er und bald im Chor, und immer neu jede Woche —

Nicht jede Woche nur, jeden Tag kann man die Lockung vernehmen; wir hören sie wie Hammerschlag erst kürzlich erlönen aus Böhmen.

Jedoch was dieser alte Sang von «neuer Zeit» verkündet, das hat man in manchem Land schon lang erfahren und ergründet.

Das neue politische Lied, es singt von neuester «Volksbeglückung», doch was die «neue Zeit» dann bringt, ist alte Volksbedrückung.

Es gibt in unserem lieben Land auch solche Neuzeit-Sänger; sie locken umsonst, sie sind erkannt als hörige Rattenfänger.

El Hi

## Luxusgespräch im Luxuswagen

«Sie sagte mir,» beklagte sich eine Freundin bei ihrer Bekannten, «daß Du ihr das Geheimnis gesagt hättest, das ich Dir gesagt habe, nicht weiter zu sagen.»

«Ach Gott», sagte da die Bekannte, «ich habe ihr aber gesagt, es Dir nicht weiter zu sagen, daß ich es Dir gesagt habe.»

«Aber», drängte die Freundin, «sage es ihr ja nicht, daß ich Dir gesagt habe, was sie mir gesagt hat!» W. Sch.



E. Leutenegger

Nach Aufhebung des Hotel-Bauverbotes

Ein neues Hotel wird angefangen



## Unheimlicher Besuch auf der Redaktion

„Under aus gsaat Herr Redakter, auch ich wähle die Freiheit!“

## Lieber Nebi!

Die schweizerischen Weinpantscher sind doch letztes Jahr verschiedentlich vor Gericht gezogen und bestraft worden. Nach diesem bösen Unbill haben sie sich hin und her überlegt, wie sie es anstellen könnten, den Wein wieder zu pantschen, ohne dafür bestraft zu werden.

## Aus dem Inkareich,

dessen Gründer Indianer waren, ist, nachdem es vom 11. bis 16. Jahrhundert währte, inzwischen die sogenannte «Grüne Hölle» geworden. Die eindringenden Spanier «befreiten» die Bewohner so gründlich, daß ein großer Stab von Forschern heute die Geheimnisse des untergegangenen Inkareichs der Vergessenheit entreihen müssen. Die Inkas verlangten rücksichtslos die Ablieferung der hübschesten und körperlich fehlerfreien Mädchen, die den Göttern geopfert oder zum Tempeldienst erzogen wurden. In letzterem Falle mußten sie zeitlebens Tempelteppiche sticken. Von jehher waren also Teppiche eine begehrte Ware. — In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.

671

den. Da kam einer auf diese gute Idee: Die Pantscherei soll von Amtes wegen verfügt werden! Semikolon

## Kinderfragen ...

... warum macht Papi immer ein trauriges Gesicht und zieht die Brieftasche, wenn Mami „Schatzi“ zu ihm sagt?

... warum verkauft Papi sein Auto, als Mami neulich sagte, sie wolle nun auch das Autofahren lernen? —

... warum wollen sie mich dick machen, weil ich mager bin, wenn Mami, die dick ist, so gerne schlank werden möchte? —

Jeder gepflegte Herr braucht

**BRIT**  
NACH DEM RASIEREN

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!